

Hannelore Weißenborn, stellv. Parteisekretär, VEB Spinnröhrenfabrik Gröbzig:

Grundsatz: „Arbeitszeit ist Leistungszeit“

Die Diskussionen, die die Genossen der Grundorganisation des VEB Spinnröhrenfabrik Gröbzig in ihren Arbeitskollektiven zu dem Grundsatz „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ führen, haben wesentliche Impulse durch die Parteiwahlen erhalten. Das begann in den persönlichen Gesprächen und setzte sich über die Parteigruppen bis hin zur Berichtswahlversammlung der Grundorganisation fort. Es war und ist ein ständiges Anliegen der Kommunisten, Klarheit darüber zu schaffen, daß ein untrennbarer Zusammenhang zwischen der effektiven Nutzung der vorhandenen Arbeitszeit und der erfolgreichen Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe besteht.

Wie führt nunmehr unsere Betriebsparteiorganisation die Diskussion dazu, worauf orientiert sie, um den Grundsatz „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ durchzusetzen und eindeutige Positionen zu schaffen? In der politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit widmet die Parteileitung der steigenden Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik verstärkte Aufmerksamkeit. In Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr, in Zusammenkünften der Parteigruppen wurde herausgearbeitet, daß es vor allem neuartige wissenschaftlich-technische Lösungen sind, die den Arbeitszeitaufwand je Erzeugnis ebenso wie den Aufwand an Material und Energie erheblich senken können.

Auch die Einstellung des einzelnen Werktätigen zur Arbeit, Eigenschaften wie Gewissenhaftigkeit, Verantwortungsbewußtsein und Pünktlichkeit, werden in den Arbeitskollektiven diskutiert.

Natürlich kann bei den Diskussionen über den

Grundsatz „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ auch die staatliche Leitungstätigkeit nicht ausgeklammert werden. Deshalb wird hervorgehoben, daß es maßgeblich davon abhängt, wie jeder staatliche Leiter seiner Verantwortung in seinem Arbeitsbereich entspricht, daß heißt darauf achtet, daß durch die Gewährleistung der Kontinuität der Produktion keine Minute verschenkt und die Arbeitszeit unter allen Umständen eingehalten wird.

Und schließlich hat die Parteileitung bei der Führung der politisch-ideologischen Arbeit zur Durchsetzung des Grundsatzes „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ auch stets im Blick, daß die Gespräche in den Arbeitskollektiven vor allem dann wirksam sind, wenn sie mit der Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs verbunden werden. In der öffentlichen Wettbewerbsführung an der Wandtafel der Brigaden wird zum Beispiel für jedes einzelne Kollektivmitglied täglich namentlich die Qualität der Arbeit ausgewiesen und in den auswertenden Beratungen verdeutlicht, daß Fehler Zeit kosten, Arbeitszeit also, die für die weitere Steigerung der Produktion genutzt werden könnte.

Genossen diskutieren zielgerichtet

Entscheidendes Gewicht legen die Genossen in ihrer Überzeugungsarbeit vor allem auch darauf, allen Werktätigen das Erfordernis der schnelleren Anwendung von Wissenschaft und Technik, insbesondere von Schlüsseltechnologien, zu erläutern. Es ist auch in diesem Fall die Mitgliederversammlung, in der sich die Genossen der Parteiorganisation mit dieser Problematik vertraut machen, um entsprechend in ihren Kollektiven die Diskussion *u führen. Zugleich verständigen sie sich auch über ein solches Problem: Notwendig ist und bleibt, das Produktionsergebnis in Menge und Qualität zu steigern und gleichzeitig die zu seiner Produktion aufgewandte Arbeitszeit zu senken. Das, so ihre Überle-

Leserbriefe sailM

zu befähigen, überall dort, wo sie wohnen und leben, politisch überzeugend aufzutreten.

Ein beachtlicher Teil der betagten älteren Genossen in den WPO kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv am politischen Leben teilnehmen. Daher bemühen sich die WPO vor allem darum, bei Genossen aus BPO die Bereitschaft für die ehrenamtliche Mitarbeit in den Wohngebieten zu erreichen. Die Ortsparteileitung nutzt auch die immer größer werdende Bereitschaft vieler Bürger, bei der Lösung örtlicher Probleme mitzuarbeiten. Eine Hilfe ist dabei, daß zum Beispiel zu Bau-, Handels-, Versor-

gungs- oder Dienstleistungsaufgaben ein einheitliches Auftreten aller im Ort lebenden Genossen erreicht wurde.

Hinweise, Vorschläge und kritische Bemerkungen der Bürger beraten wöchentlich der Sekretär der Ortsleitung der Partei, der Bürgermeister, der Vorsitzende des Stadtausschusses der Nationalen Front, der Sekretär des Rates der Stadt und der Parteisekretär der Grundorganisation des Rates.

Wo es zweckmäßig ist, werden auf Initiative der Genossen Vertreter aus den verschiedensten Bereichen oder Betrieben wie VEB Stadt- oder Gebäudewirtschaft an einen Tisch zusammengeführt, um gemeinsam Lösungs-

wege zu finden. So entstand im vergangenen Jahr durch den VEB Gebäudewirtschaft eine mobile Tischlereiwerkstatt, die in Wohngebieten und Gemeinden jeweils mehrere Tage stationiert ist und Reparaturen an Fenstern, Türen usw. ausführt.

Solche Formen der Zusammenarbeit haben sich bewährt. Unsere Ortsleitung kann zwischen den zwei Parteilagen eine gute Bilanz ausweisen. 312 Wohnungseinheiten wurden zum Beispiel einschließlich der dazugehörigen Wohngebäude rekonstruiert und instand gesetzt. Das geschah gemeinsam mit dem Kreisbaubetrieb und dem VEB Gebäudewirtschaft sowie